

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**

Ja Nein

2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**

Ja Nein

3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**

Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**

Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Ein Semester in Paris – an der Sorbonne Nouvelle

Vorbereitung:

Da das Auslandssemester in Paris Teil unseres Studienverlaufes ist, war die Vorbereitung unkompliziert. Die Anbindung aus Deutschland aus mit dem Zug ist nahezu perfekt, sodass der Umzug auch kein großes Problem darstellt.

Wohnen:

Die Wohnungssuche in Paris ist eine besondere Herausforderung. Zum Glück gibt es das CROUS, das französische Studentenwerk, das kleine Apartments in Studentenwohnheimen über die ganze Stadt verteilt, vermietet. Da meine Bewerbung (läuft über die Universität) erfolgreich

war und mir ein Zimmer zugeteilt wurde, konnte ich mir glücklicherweise den Wohnungssuchstress ersparen. Meine Einzimmerwohnung mit Balkon und kleinem „Wintergarten“ war in einem sehr ruhigen und vor allem frisch renovierten Studentenwohnheim im 19. Arrondissement. Die Miete ist mit knapp 500 Euro für Pariser Verhältnisse angemessen. Die französischen Wohnbeihilfe, CAF, die man beantragen kann, (circa 160 Euro in meinem Fall) hilft hier aber definitiv! Achtung: Die Bearbeitung kann bis zu 4 Monaten dauern. Zur Beantragung braucht man ein französisches Konto (hier hilft ESN gerne weiter), obwohl über CROUS abgerechnet wird! Anfangs skeptisch ob der weiten Entfernung von der Innenstadt, wuchs mir doch die ruhige Lage und die (sehr Pariser) Atmosphäre des Kanals sehr schnell zu Herzen. Die Anbindung an die Metros ist in ganz Paris sehr gut, sodass man überall ausreichend schnell hinkommen kann. Ein Vorteil nicht direkt im Zentrum zu wohnen ist außerdem, dass die Supermärkte größer und billiger sind.

Studieren:

Paris III oder die Sorbonne Nouvelle ist eine vor allem geisteswissenschaftlich orientierte Uni. Die prominentesten Studiengänge dort sind Sprachen, Literatur und Kommunikation (ähnlich Medienwissenschaften). Grundsätzlich ist es kein Problem auch Kurse aus anderen Studiengängen zu wählen, sofern die Französischkenntnisse dem Niveau gerecht werden können. Leider ist das Hauptgebäude kein allzu ansehnliche Architektur. Belegt man Kurse der Fakultät Anglistik, hat man allerdings das Glück in einem Gebäude Stil Hogwarts Kurse zu haben. Ansonsten darf man auch in die Bibliothek der Sorbonne, die architektonisch auch recht empfehlenswert ist!

Noch in den Semesterferien schickte Paris III per Mail an alle Erasmus-Studierende die Einladung für eine Einführungsveranstaltung. Es gibt auch ein Buddy-Programm, zu dem man sich im Vorfeld anmelden kann. Leider war der Kontakt zu meinem Buddy nur von kurzer Dauer, sie ließ sich nur zu einem einzigen Treffen bewegen.

Das International Office an der Paris 3 ist sehr hilfsbereit und kompetent. Mehr Schwierigkeiten als gedacht machte dagegen die Einschreibung zu den Kursen.

In Frankreich gibt es zwei Immatrikulationsphasen. Die Inscription Administrative ist der Schritt, bei dem man seinen Studierendenausweis bekommt und als Studierender an die Uni aufgenommen wird. Wie genau das geht, wird bei der Einführungsveranstaltung erklärt. Hat man fristgerecht eine Kopie seiner Europäischen Krankenversicherungskarte abgegeben, kann man sich seinen Studi-Ausweis im International Büro abholen. Die Inscription Pédagogique ist der nächste Schritt, um sich für seine einzelnen Kurse anzumelden. Hier bekommen Erasmus-Leute

eine Sonderbehandlung, weil für sie theoretisch alle Institute offen sind. Sie können sich also nicht wie „normale“ französische Studierende online einschreiben, sondern müssen zu den einzelnen Instituten fahren und das mit den zuständigen Sekretär_innen ausdiskutieren. Das kann durchaus zeitaufwendig sein, zumal manchmal die Kurslisten nicht immer aktuell sind, Internationale Studierende nicht willkommen sind, oder die Kurse schon voll sind (leider kann man sich nicht fristgerecht anmelden, da man keinen Zugang zur Online-Inscription hat....) Hier hilft es hartnäckig zu bleiben und sich Unterstützung im International Office zu suchen.

Auch gilt zu beachten, dass die Kurse in Frankreich nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen sind. Viele Kurse geben nur 2/3 ECTS bei durchaus nicht unbedeutendem Arbeitsaufwand. Anfangs lieber mehr Kurse nehmen und reinschnuppern. Viele Kurse haben nämlich einen ganz eigenen Vorlesungsstil: Obwohl als Seminare deklariert, lesen die Dozenten ihre Skripte vor und die Studierenden schreiben auf ihren Laptops mit (Skript gibt es höchstens mit Erasmus Bonus). Da das nicht das ist was ich mir unter Studieren vorstelle, habe ich diese Kurse alle wieder abgelegt, war aber mit meiner Mischung mit Projektkursen am Ende recht zufrieden.

Leben:

Öffentlicher Nahverkehr:

Ich entschied mich für eine monatliche Navigo Karte (75 Euro). Damit kann man durchaus weit fahren, Versailles und Fontainebleau sind hier locker drin.

Bankkonto:

Bereits am Anfang wurde klar: Ohne französisches Bankkonto geht hier nichts! Für CAF, selbst für das Fitnessstudio braucht man eine Carte Bleu! Wie gesagt, hilft hier das ESN, mit Glück bekommt man bei Eröffnung noch 80 Euro dazu!

Lebenshaltungskosten:

Im Supermarkt sind die Preise insgesamt höher, sodass man bei einem gewöhnlichen Einkauf in Bezug auf Berlin oft mal das Doppelte auf den Tisch legen muss. Essen gehen geht auch ziemlich ins Geld. Für einen großen Salat bezahlt man häufig über 10€, für ein warmes Gericht nicht selten bis zu 15/20€. Geht man mit Freunden etwas trinken, sollte man auch hier Bescheid wissen. Als Deutscher hat man an den Bierpreisen hier sicherlich keinen Spaß, der Wein geht aber meistens preislich! Dagegen rentieren sich die Märkte (zum Beispiel bei Bastille). In den Sommermonaten bekommt man hier Obst und Gemüse zu unterirdischen Preisen!

Lebenshaltungskosten:

Der Eintritt in viele Freizeitorte, zum Beispiel die großen Museen, ist für Unter-26- Jährige frei. Ansonsten gibt es nicht wenige Gemeinschaften extra für internationale Studierende (zum

Beispiel EIAP, ESN Erasmus of Paris,...). Auch die Uni selbst bietet viele Aktivitäten: So sind zum Beispiel alle Sportkurse gratis (auch Klettern!) und man kann sie sich unter Umständen sogar als Wahlpflichtkurse anrechnen lassen. Das ist im Übrigen eine super Möglichkeit um mit Franzosen ins Gespräch zu kommen.

Ansonsten wimmelt Paris vor Leben. Hier ist jeden Tag irgendwo etwas geboten. Sollte der Aufenthalt im Sommer geplant sind, ist es sehr zu empfehlen bis in den Juli zu bleiben. Trotz der Hitze und der vielen Touristen gibt es hier einige epische Feste und Festivals, wie das kostenlose FNAC Festival, den Nationalfeiertag am 14., Übersee-Karneval und das Feuerwehrmannfest. An der Seine erwachen viele Bühnen für Tanz und Musik zum Leben. Da ist wirklich für jeden etwas dabei!

Leben im 19. – Der Kanal lädt zum abendlichen Aperó ein. Bekannt ist dieses Viertel außerdem für seine vielen Graffitis.



Wie Gott in Frankreich – geht man zum Bäcker um die Ecke, sind die kleinen Kostbarkeiten frisch und erschwinglich!



Paris im Sommer – das bedeutet viele kulturelle Veranstaltungen. Die meisten sind kostenlos, wie hier der Karneval auf den Champs Elysees.

